

und als diese dann in die Stadt verlegt wurde, setzte man auch da die regulierten Chorherren ein.

0100

Als wir Brixen im Rücken hatten, kamen wir gut voran aufwärts auf der via Conteri (Kuntersweg). Der Herzog von Österreich hatte die Straße so gut einebnen lassen, daß nun alle Wagen auf ihr hinaus- und hinabfahren und die anderen Wege verlassen daliegen. Daher hat dieser Herzog jetzt auf ihrem höchsten Punkt ein sehr hohes und prächtiges Haus gebaut, um dort eine Zollstation einzurichten. Es ist noch nicht zwei Jahre her, da war diese Straße noch so schlecht und gefährvoll, daß man sie nur unter größten Schwierigkeiten, das Pferd am Zügel hinter sich herziehend, begehen konnte. Ich weiß noch gut, mit welcher Angst ich bei meiner ersten Pilgerreise diese Strecke zurücklegte. Denn auf der rechten Seite geht es steil in den Abgrund hinab, während links unmittelbar die hohen Felswände aufsteigen. So schlimm und gefährlich war dieser Weg, daß man im Volk Lieder über ihn sang. Aber nun hat, wie gesagt, der Herzog kunstvoll mit Feuer und Schießpulver die Felsen gesprengt, die Schroffen eingeebnet und mächtige Wacken bewegt und so mit großen Kosten den rauhen Pfad in eine gute Straße verwandelt. Aber dies geschieht auf sein Geheiß nicht nur hier, sondern an mehreren Stellen seines Machtbereichs in den Rhätischen Alpen. Die genannte Straße ist zwei deutsche Meilen lang. An ihrem Ende kamen wir in die Stadt Bozen hinab, die wir in einem elenden Zustand, vor kurzem fast gänzlich abgebrannt, vorfanden. Noch war das Feuer nicht gelöscht, wir sahen noch Flammen und rochen Rauch aus den Ruinen. Wie durch ein Wunder waren Kirchen und Klöster unversehrt geblieben. Unser Predigerkloster hatte schon an mehreren Stellen zu brennen begonnen, war aber durch die Wachsamkeit und Anstrengung der Brüder, die auf die Dächer stiegen, gerettet worden. Aber das Feuer war auch bei uns so heftig, daß die Brüder ohne Hilfe von oben seiner nicht Herr geworden wären. Schon züngelten Flammen oben auf dem First des Dormitoriums, da warf sich der ehrwürdige Prior, Pater Nicolaus Münchberger, wie mir zuverlässig berichtet wurde, auf die Knie und flehte die Heilige Jungfrau um Hilfe an, und sie wurde ihm gewährt.

0098

0104

0094

0109

0089

0149

0049

0199

0599

Vor mehreren Jahren war schon einmal ein Feuer vor aller Augen durch das Stadttor eingedrungen, hatte sich rasch durch die Gassen ausgebreitet und die ganze Stadt niedergebrannt. <I, 72> Jenen wie den jetzigen Brand sieht man als göttliches Strafgericht an. Denn das Volk hier ist lasterhaft, über die Maßen beherrscht von Trunksucht, Schwelgerei und Übermut. Alles, was gut ist, gibt es hier im Überfluß und billig zu kaufen: der Wein ist hervorragend und alles Obst ist voll Süßigkeit. Aber die Luft ist ungesund, weil, wie es heißt, und wie es mir meine Brüder auch zeigten, auf der Seite, von der sie frisch und gut herwehen sollte, die hohen Berge stehen, während auf der anderen, woher sie nun kommt, stinkende Sümpfe sich ausbreiten. Davon rührt es, daß hier stets viele Leute Fieber haben, was so alltäglich ist, daß man das Fieber gar nicht mehr als Krankheit ansieht. Wenn einer einem Freund begegnet und sieht, daß der ein bleiches und eingefallenes Gesicht hat, und ihn fragt, Freund, was hast du, du wirkst krank und abgezehrt, so erhält er zur Antwort, gewiß, aber Gott sei Dank bin ich nicht krank, es ist nur das Fieber, das mich entstellt. So ging ich einmal mit einem weltlichen Bekannten die Stadt besichtigend durch Bozen, da sagte er zu mir: Sieh, Bruder, ich glaube, daß es auf der Welt keine kältere Stadt gibt als diese. Als ich darauf erstaunt antwortete, mir erschiene sie im Gegenteil als die wärmste, entgegnete er: nie kam ich in diese Stadt, auch nicht im heißesten Sommer, ohne daß ich da nicht dauernd viele heute in Winterpelzen herumsitzen gesehen hätte, bleich, frierend und zähneklappernd. Dies sagte er als Witz über die Fiebernden. Viele meinen allerdings, daß dieses Fieber nicht von der schlechten Luft, vielmehr vom guten Wein und von der guten Küche käme und daß sie vom überreichlichen

1099

Ende

Anfang